Zeit kehrte er zurück, und erlitt von den für sittliche Größe gefühllosen Hoekschen die Vollziehung des Urtheilsspruches mit der Standhaftigkeit eines Regulus.

Zwischen Schoonhoven und Gouda wurde im Juni 1787 die Gemahlinn Wilhelms des Fünften von Oranien, des Statthalters von Holland, die Schwester Friedrich Wilhelms des Zweiten von Preußen, eine muthige und entschlossene Frau, auf ihrer Reise nach dem Haag, von der Partei der sogenannten Patrioten angehalten und nach Nymegen zurück geschickt. Es war damals die erste Veranlassung zum Einrücken der Preußen in Holland und zu dem kurzen unblutigen Feldzuge, der nach kaum monatlicher Frist mit einer gänzlichen Niederlage der Partei endigte und dem Statthalter wieder zu seinen Würden und Rechten verhalf.

r. **Lekker Kerk.**

r. **Krimpen**, wo der Lek seine Gewässer mit der Maas vereinigt. Die Fahrt bis

r. **Rotterdam** ist S. 21 beschrieben.

---

4. Von Arnheim über Kampen nach Amsterdam. Yssel und Südersee.

Die Dampfboote der Rhein- und Yssel-Gesellschaft fahren gewöhnlich dreimal in der Woche von Köln am ersten Tage nach Arnheim, am zweiten nach Amsterdam. Sie verlassen um 5 Uhr früh Arnheim, erreichen gegen 1 Uhr Mittags Kampen, und laden Reisende und Güter in das See-Dampfboot Admiral von Kinsbergen über. Dieses macht die Ueberfahrt nach Amsterdam gewöhnlich in 5 Stunden.

Die überwiegende Anzahl von Reisenden wird zwar vorziehen, von Arnheim auf der Eisenbahn (R. 14) in 2½ Stunde in Amsterdam zu sein, die Fahrt auf der Yssel ist aber so abwechselnd und unterhaltend und gibt ein so gutes Bild der belebteren holländischen Landschaft, daß wir Jedem, der einen Tag zu dieser Fahrt verwenden kann, rathen wollen, auf diesem Wege Amsterdam zu erreichen. Zudem ist die Fahrt auf der Süderseee für denjenigen, der nie in offener See war, in jeder Beziehung merkwürdig. An manchen Stellen verschwindet die Küste ganz, man erblickt nur Himmel und Wasser. Bei heiterm Wetter gibts kaum etwas Anmuthigeres als eine solche Meeresfahrt, bei Wind und Sturm dagegen ist man vor der Seekrankheit nicht gesichert.

Nach einer halbstündigen Fahrt rheinaufwärts erreicht das Dampfboot die Stelle, wo der Strom sich theilt. Der nördlich abfließende Arm heißt die neue Yssel (sprich Eissel). Der römische Feldherr Drusus, Stiefsohn des Kaisers Augustus, ließ vor 1800 Jahren diesen Canal (Fossa Drusiana) bis Doesburg graben und setzte so die alte Yssel (Vahalia), also auch die Süderseee mit dem Rheine in Verbindung. Die Anwohner der alten Yssel, welche in den Münsterschen Haiden entspringt und bei Kampen in die Süderseee fällt, die salischen Franken, waren der Römer hartnäckigste Feinde, sie machten die häufigsten und erfolgreichsten Einfälle in das Gebiet der Römer und ihrer Bundesgenossen und bemächtigten sich später auch der Bataverinsel, der heutigen Betuwe. Von hier aus führten sie große See-Raubzüge in das Mittelmeer aus, verwüsteten Syrakus, kamen durch die Meerenge von Gibraltar in den atlantischen Ocean, fuhren an Spanien, Frankreich und England vorbei und liefen wieder in die Rheinmündung ein, ein Unternehmen, welches den Argonautenzug an Kühnheit und Länge des Wegs weit übertrifft.

Bald nach der Einfahrt in die Yssel zeigt sich links ein kürzlich zur Ueberwinterung der Schiffe angelegter

Hafen in der Nähe der Landstraße, welche von Arnheim nach Emmerich führt. Es heißt, daß für diese eine stehende Brücke hier erbaut werden soll. Das S. 30 genannte stattliche Dorf Velp blickt links aus Bäumen hervor. Am Saume der Veluwe-Höhen (Veluwezoom) sieht man einzelne Landhäuser. Rechts und links am Ufer erstrecken sich weithin üppige Viehweiden.

l. **Rhede**, ein Dorf.

r. **Doesburg** (Drususburg) (Gasth. Heerenlogement), am Vereinigungspunct der alten und neuen Yssel, eine befestigte alte Stadt mit hohem Kirchthurme und ansehnlichem Zeughause, der Geburtsort des Admirals von Kinsbergen, 1585 von den Spaniern erstürmt und geplündert. Die Stadt wurde am 23. November 1813 von preußischen Truppen unter dem General von Oppen mit Sturm genommen, wobei sich besonders das Füsilier-Bataillon des Colberg'schen Regiments auszeichnete. Es rückte in Colonne im Sturmschritt gegen das Thor an, erkletterte auf mitgebrachten Leitern den obern Theil der Zugbrücke und hieb die Ketten entzwei, so daß die Brücke herabfiel. Nun stürzten die Stürmenden sogleich nach, der Feind entfloh eilig nach der Schiffbrücke über die Yssel, wohin ihn die preußische Reiterei — das Regiment Königinn Dragoner — verfolgte; weil aber die Brücke vorher in der Mitte schon abgebrochen, also eine Einschiffung nothwendig war, so wurde der größte Theil der französischen Besatzung noch am Ufer eingeholt, viele niedergehauen und viele in den Fluß gestürzt.

l. **Dieren.** In der Nähe liegt das alte mit Gräben umgebene Haus Middacht oder Medachten.

r. **Zütphen** (Gasth. Keizerskroon, Zwaan), am Einfluß der Berckel in die Yssel, eine stark befestigte Stadt mit 10,500 Einwohnern, welche am Tage nach der Einnahme von Doesburg im Jahre 1813 ihre Thore ebenfalls den Preußen öffnete. Das ansehnlichste Gebäude der Stadt ist die zu Anfang des 12. Jahrhunderts erbaute St. Walburgiskirche; ein alter Taufstein aus Erz, ein gothischer Kronleuchter von vergoldetem Eisen, die halb erhabenen Bildwerke an der Kanzel, alte Grabmäler der Grafen von Zütphen, besonders das neuere Grabdenkmal der Familie van Heekeren (s. S. 30), sind bemerkenswerth. Der Thurm ist im Jahre 1600, nachdem der Blitz den alten zerstört hatte, wieder aufgebaut worden. Auf dem Thurme des Wykhauses, der zwei Umgänge hat, befindet sich ein gutes Glockenspiel. In der Nähe des Landungsplatzes des Dampfbootes haben die Pontoniere ihren Uebungsplatz.

r. **Neuenbeek**, ein altes von einem Bauern bewohntes Schloß.

r. **Deventer** (Gasth. bei Becking, bei Deutz, bei Tenhave), auf der Grenze der Provinz Gelderland und Over-Yssel (nicht Ober-Yssel, wie man in Deutschland gewöhnlich schreibt; Overyssel heißt jenseits der Yssel), eine saubere und wohlhabende Stadt mit 14,000 Einwohnern, Geburtsort des berühmten Philologen Jakob Gronovius.

Die große St. Lebuinus-Kirche ist ein altes stattliches Gebäude, ihr schöner gothischer Thurm gereicht der Stadt zur besondern Zierde. Eine große Eisengießerei und Teppichfabriken werden mit Erfolg hier betrieben. Mehr aber ist Deventer durch ganz Holland

wegen seiner Honigkuchen berühmt, von welchen jährlich viele tausend Pfund ausgeführt werden. Um den Ruf dieses Backwerks zu erhalten, sendet der Magistrat einen eigenen Beamten zu den Bäckern, welcher die Mischung des Teiges beaufsichtigen muß.

(Zwei Stunden von Deventer an der Straße nach Amersfoort, in dessen Nähe der dem Könige der Niederlande gehörige, und ihm als Prinz von Oranien wegen seiner tapfern Führung in der Schlacht von Belle-Alliance von den Generalstaaten geschenkte schöne Landsitz Soestdyk, liegt Appeldoorn, ein wohlhabendes Dorf mit 7000 Einwohnern, und unmittelbar dabei das Lustschloß Loo, der bekannte Lieblingsaufenthalt des vorigen Königs der Niederlande, einst Eigenthum der Herzoge von Geldern, bekannt durch den Vertrag von 1788, welcher zwischen der Republik Holland und der Krone Preußen hier nach Beendigung des kurzen Feldzuges (s. S. 34) abgeschlossen wurde.)

r. **Katerveer**, der Landeplatz für Reisende nach Zwolle (s. R. 16). Am Ufer steht beim Landen des Bootes ein Wagen zu dieser Fahrt bereit. Am Katerveer mündet durch eine Schleuse der Zwoller Canal (Willemsvaart), welcher das Zwarte Water mit der Yssel in Verbindung setzt.

l. **Kampen** (Gasth. zum Kölner Dom bei Portheine), eine der saubersten holländischen Städte mit 10,000 Einwohnern und ansehnlichem Handelsverkehr, das Abdera Hollands. Die Lage der Stadt macht sie zu einem Hafen der Süderseе. Die Bürger von Kampen bemächtigten sich im November 1813 bei Annäherung des Bü-

low'ſchen Corps, der ſchönen Brücke, und waren dadurch dem Uebergange deſſelben ſehr förderlich.

Auf S. 34 iſt ſchon geſagt, daß die Rhein- und Yſſelboote hier Reiſende und Güter in das See-Dampfboot Admiral von Kinsbergen überladen, welches alsdann ſogleich die Anker lichtet. In einer halben Stunde hat das Boot die Süderſee erreicht. Die Küſte läuft in zwei langgeſtreckten ſpitzen Dämmen von Weidengeflecht aus, welche ſorgfältig unterhalten werden. Bei ſtürmiſchem Wetter brechen ſich an dieſen Dämmen die Wellen, ſie ſind daher bei der ſonſt flachen Küſte zum Auslaufen der Schiffe ſehr weſentlich.

Nach und nach verliert ſich die Küſte. Die Thürme von Kampen und Elburg und anderer Ortſchaften, die Fiſcherinſel Schokland, die Feſtung Harderwyk, der Sammelplatz der für Oſtindien Angeworbenen, entſchwinden allmählig dem Auge ebenfalls. Etwa drei Stunden nach der Abfahrt von Kampen erblickt man auf einige Zeit nur Himmel, Waſſer und etwa Seemöven, welche ſich mit weit ausgebreiteten Schwingen in der Luft wiegen. Einen herrlichen Anblick gewährt das Ziel der Reiſe, das weit im Halbkreiſe am Y ſich hinſtreckende Amſterdam, beſonders ſchön, wenn man an einem dunkeln Abend ſich nähert, und ſchon aus ziemlicher Ferne die beiden Leuchtthürme (Vuurtorens), dann aber die hell erleuchtete große Stadt erblickt.

Das Boot legt an der Nieuwen Stadsherberg an. (ſ. R. 10).